

Aktion des SoVD-Landesverbandes in Rostock zum Equal Pay Day: gleicher Lohn für gleiche Arbeit

Gerechte Bezahlung – Transparenz gewinnt

Wie ist es in Deutschland mit der Lohntransparenz und -gerechtigkeit? Solche Fragen stellen sich die Frauen im SoVD schon seit 10 Jahren. Jährlich gibt es Aktionen zum Equal Pay Day. Bis zum 18. März arbeiten Frauen immer noch „für lau“. Erst nach dem 18. März beginnt für die meisten Frauen in Deutschland und im Speziellen in Mecklenburg-Vorpommern das neue Jahr.

Am 6. Juli 2017 trat das Entgelttransparenzgesetz in Kraft; aber das war erst ein weiterer, wichtiger Schritt in Richtung Lohngerechtigkeit.

Frauen hatten 2017 einen durchschnittlichen Stundenlohn von 16,59 Euro. Im gleichen Zeitraum erhielten Männer 21 Euro in der Stunde. Ein weiteres Problem offenbart sich im Bereich der Minijobs. Von etwa 7,5 Millionen Minijobbern in Deutschland

sind mehr als zwei Drittel Frauen. In einigen Regionen verdienen Frauen manchmal etwas mehr als Männer, aber das ist eben nur regional so.

Mit diesen Argumenten diskutierten die Frauen und Männer im SoVD Mecklenburg-Vorpommern mit den Menschen in Rostock-Evershagen. Sie errichteten

einen Informationsstand an der Landesgeschäftsstelle. Landesfrauensprecherin Erika Kannenberg hatte dazu aufgerufen, gemeinsam auf den Tag aufmerksam zu machen. Unterstützung gab es vom Kreisverband Schwerin, der mit Schatzmeisterin und Schriftführer in Rostock dabei war.

Ausgestattet mit den roten Taschen mit der Aufschrift „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“, die mit viel Infomaterial gefüllt waren, machte man sich auf den Weg, um die Bürgerinnen und Bürger anzusprechen. Viele begrüßten die Aktion. Es ergaben sich gute Gespräche, beide Seiten konnten etwas mitnehmen, so Kannenberg.

Am Equal Pay Day, der diesmal am 18. März war, weisen Aktionen in ganz Deutschland



Am Stand bei der Landesgeschäftsstelle in Rostock diskutierte der SoVD mit den Menschen über Entgeltgleichheit.

darauf hin, dass der aktuelle Lohnunterschied zwischen Männern und Frauen 21 Prozent beträgt. Das heißt: Frauen arbeiten 77 Tage im Jahr umsonst.

Der SoVD kämpft für soziale Gerechtigkeit in Deutschland, und Mecklenburg-Vorpommern kämpft mit. Die Aktiven hofften, dass viele den Tag in Erinnerung

behalten und sich für eine Angleichung im Lohnkampf der Geschlechter einsetzen. Schwerins Kreisschriftführer Karl-Heinz Müller zitierte Ministerpräsidentin Manuela Schwesig (SPD): „Die Lohnlücke von 21 Prozent zeigt: Der Gender Pay Gap geht uns alle an. Ich möchte, dass Frauen genauso fair bezahlt werden wie Männer“, und er selbst befand: „Lasst uns für die Gerechtigkeit kämpfen!“

Fotoausstellung: Entgeltgleichheit Jetzt

„Weil Frauen und Männer gleich viel wert sind“

..., so stand es in der Einladung zur Eröffnung der Fotoausstellung „Entgeltgleichheit Jetzt“ mit Podiumsdiskussion im Sozialministerium am 19. März. Anlass war der Equal Pay Day (Tag der Entgeltgleichheit), der wieder auf den 18. März fiel.

Mecklenburg-Vorpommerns Ministerin für Soziales, Integration und Gleichstellung, Stefanie Drese (SPD), verwies in ihrer Rede darauf, dass Männer und Frauen gleichberechtigt sind. Trotzdem verdienen Frauen für die gleiche Arbeit immer noch weniger Geld als ihre männlichen Kollegen. Der Equal Pay Day, in dessen Rahmen die Ausstellung fiel, markiert den Tag, bis zu dem Frauen quasi „umsonst“ arbeiten, während Männer seit dem 1. Januar für ihre Tätigkeit bezahlt werden.

Auch Sozialverbände und Gewerkschaften setzen sich für gleiche Bezahlung von Frauen und Männern auf den unterschiedlichsten Ebenen ein, sei es bei Tarifverhandlungen oder der Überprüfung von Entgeltsystemen. So macht sich der SoVD Mecklenburg-Vorpommern etwa auf der politischen Ebene stark für mehr Frauen in Führungspositionen und mehr Transparenz der Entgeltstrukturen. Er kämpft für „gleiches Geld für gleiche Arbeit“ und gegen alle sozialen Ungerechtigkeiten.



Ministerin Stefanie Drese.



Die SoVD-Aktiven verteilten rote Taschen mit Infomaterial.

SoVD Trassenheide/Karlshagen zu Gast bei offizieller Veranstaltung

108 Jahre Weltfrauentag

Nicht nur beim Empfang der Landesregierung war der SoVD im März zu Gast (wir berichteten). Auch die Gliederungen feierten den Frauentag: etwa im Ostseebad Karlshagen auf Usedom. Den Internationalen Frauentag gebe es seit 108 Jahren – mit dieser Feststellung eröffnete der Gemeindevorteiler Rolf Wittwer, Fraktionsvorsitzender der Partei Die Linke, die offizielle Feierstunde.

In seiner Rede ging Wittwer auf die Gründungsjahre ein: wofür die Frauen – insbesondere Clara Zetkin, die 1910 den Tag forderte – damals kämpften. Die Idee war aus den USA gekommen. Der erste Internationale Frauentag wurde dann am 19. März 1911 in Dänemark, Deutschland, Österreich-Ungarn und der Schweiz gefeiert. Das beherrschende Thema der ersten Jahre war die Forderung nach dem freien, geheimen und gleichen Frauenwahlrecht. Dieses Anliegen fußte auf Erklärungen der Sozialdemokratie, die sich als einzige Partei vor 1900 für ein Frauenwahlrecht ausgesprochen hatte. Sie sah darin auch eine Chance, ihre Anhängerschaft zu vergrößern.



Die SoVDlerinnen bei der Feierstunde der Gemeinde Karlshagen.

Die Frauen des Ortsverbandes Trassenheide/Karlshagen nahmen an der Feier teil, die die Volkssolidarität organisiert hatte. Sie dankten den Organisatoren, die sie so freundlich

aufgenommen hatten. Es sei ein informativer, gemütlicher Nachmittag gewesen, so Erika Kannenberg, Landesfrauensprecherin und Kreisvorsitzende Vorpommern-Greifswald.